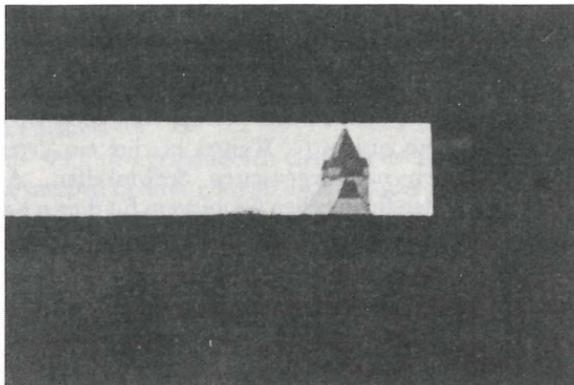


KU-LEB-UM — Lustiger Name, ernste Sache

Wir lieben Teer
wir lieben Beton
wir lieben
Landeshauptmänner
und Architekten
die gerne in
Hochhäusern
und Leichenhallen
leben
denn sie lieben Teer . . .
. . . oder



Aus Pannonien wird Betonien! — So stellt sich eine neue Initiative kritischer (Jung-)Bürger (oder besser Anti-Bürger?) vor, die sich gegen die Verbetonierung unserer Städte und Dörfer, Zerstörung und Urbanisierung unserer Kulturlandschaften, schlicht gegen die rücksichtslose Entmenschlichung unseres Lebensraumes richtet. Hinter der mediengerechten Drei-Silben-Referenz steht ein profaner Vereinstitel: „verein zur förderung kultureller aktivitäten und zur sinnvollen lebensraumgestaltung“!

KU-LEB-UM kam keinen Augenblick zu früh — eher schon zu spät. In der ersten Nummer ihrer auf Umweltschutzpapier gedruckten, großformatigen Zeitschrift („Burgenländer! Wir brauchen keine intakte Umwelt!“) wird mit der modernen „pseudo-pannonischen“ Architektur des Burgenlandes abgerechnet, mit dem Beton- und Baukult („Leichenhallenkult“) hierzulande überhaupt, mit landschaftsfressenden Straßenbauern und Flußgeregulierten.

Im folgenden einige Auszüge aus einer Selbstdarstellung (von Robert THALER): „ku-leb-um, also kultur, lebensraum, umwelt — kultur und umwelt, menschenwerk und natürliche gegebenheiten reflektieren sich in der beschaffenheit und gestaltung des lebensraumes, des täglichen umfelds des einzelnen individuum, des manipulationsbereiches verschiedenster interessen. man sieht also die entscheidende rolle des faktors „lebensraum“. und man erkennt das resultierende spannungsfeld, den konfliktherd „lebensraum“ als betätigungsfeld alljener „macher“ und natürlich auch alljener „gemachten“. ein ort also, an dem der mensch mit den konsequenzen seines „machens“ und all den resultierenden zwängen bzw. laut offizieller diktion „ureigensten interessen“ konfrontiert wird. verdächtig oder geradezu logisch und bezeichnend ist der umstand, der immer öfter auftretenden ratlosigkeit und auch hilflosigkeit alljener „ureigenen“ wünsch gegenüber, und der regelmäßig eintretenden ohnmächtigkeit bzw. letztlich apathischen hingabe des einzelnen diesen zwängen gegenüber.

hier mag nun unser ku-leb-um ansetzen, es erscheint nämlich heute unbedingt notwendig, die erzogene unmündigkeit endgültig zu durchschauen und abzulegen. es erscheint uns notwendiger denn je, dem einzelnen selbstvertrauen zu geben, im kampf gegen die überall umsichgreifenden konsumzwangideale. die verfilzung von wirtschaftlicher und politischer macht, die totale verwaltung (kein druckfehler!) und die zunehmende zerstörung der umwelt erzeugen im einzelnen (und hier besonders bei der jugend) ein tiefes maß an mißtrauen und unbehagen, wen nimmt das wunder, wo doch die totale vermarktung aller lebensbereiche jede eigene schöpferische betätigung zu konsumschädlichem und verwerflichem dilettantismus abkandelt. der zu geistigem und schöpferischem analphabetentum degradierte konsument gilt doch als der erstrebenswerteste prototyp unserer „verbraucherzivilisation“. diesem schwelenden unbehagen gilt es zum durchbruch an die öffentlichkeit zu verhelfen, und das gilt für alle lebensbereiche.

somit stellt sich für uns die aufgabe, alljene kleinen und größeren „dinge“ die in unserem eigenen lebensraum dorf, stadt oder land so passieren, zu durchleuchten, auf ihre berechtigung hin zu überprüfen und zur diskussion zu stellen.

zur diskussion stellen heißt immer noch in die bevölkerung tragen und aus ihr schöpfen. damit verbunden wird natürlich auch ein entsprechender beitrag zur bewußtseinsbildung sein müssen, um die aufgeschlossenheit der bevölkerung gegenüber anfallenden problemen zu vermehren.

aber, und das ist wohl entscheidend, die verantwortlichen müssen endlich be-greifen, daß sie auch in ihren ämtern und würden dem einzelnen bürger verantwortlich bleiben. dies entspricht der demokratie und gilt für alle institutionen. wer öffentliche diskussionen scheut, der hat sie auch nötig!

wir stehen erst am anfang, dadurch wird jede neue aktivität zu neuer lebenser-fahrung, gepaart mit einem lernprozeß für alle beteiligten. wir halten dies für eine positive organische entwicklung, die in der heutigen zeit des verlustes jedweden di-mensionsverständnisses immens wichtig erscheint.

als der gradmesser der menschlichen betätigung schlechthin, stellt die aktivität des ku-leb-um in kultureller hinsicht die zweite entscheidende hauptaufgabe dar, wobei die anregung zu selbständigem eigenen kreativen schaffen und handeln im vordergrund steht. kunst darf kein begriff einer elitären klasse sein, sondern ist ge-staltungselement unseres lebensraumes, an dem jeder teilzuhaben die möglichkeit haben sollte.

so schließt sich nun der kreis kultur-lebensraum-umwelt und wird zum ganzen unseres ku-leb-um.“

kontaktadresse: verein „ku-leb-um“
beim alten stadttor 11—12
7000 eisenstadt
tel.: 02682/2548

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Umwelt im Burgenland](#)

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [KU-LEB-UM - Lustiger Name, ernste Sache 38-39](#)